

# Inhalt

Einleitung	9
I. Die Vernichtung der Jüdischen Gemeinschaft. Ein Rückblick	15
1. Der Gegensatz	15
2. »Frankfurt ist judenrein«	20
II. 1945-1949 »Befreit, aber nicht frei«. Organisation des Überlebens	27
1. Alles fehlt: Lebensmittel, Kleidung, Wohnung, Zuwendung	27
2. »Holt uns zurück.« Rückkehr aus Theresienstadt	33
3. »Es ist eine Selbstverständlichkeit, auf den Trümmern wieder aufzubauen« Die jüdische Gemeinschaft als Zuflucht und »Zuhause«	40
4. Warten auf die Einwanderung nach Palästina und in die USA: Displaced Persons im Lager Frankfurt-Zeilsheim	49
5. Das »Komitee der befreiten Juden in Frankfurt am Main« – eine zweite jüdische Gemeinde	57
6. Der Zusammenschluss der »deutschen« Gemeinde mit dem »Komitee der befreiten Juden in Frankfurt am Main« im April 1949	59
III. Rückkehr aus der Emigration und Zuwanderung	63
1. Ein Aufruf zur Rückkehr	63
2. Remigration aus politischen und beruflichen Gründen	66
3. Zuzug von Rückkehrern	75
IV. Entschädigung und Wiedergutmachung – Die Hoffnung auf finanzielle Autonomie	81
1. »Wiedergutmachung darf kein Almosen bedeuten«	81
2. Rückerstattung von Eigentum	86
3. Einigungen zwischen der Stadt Frankfurt, der Jüdischen Gemeinde und der JRSO	89
V. Das Fortleben des Antisemitismus	97

VI.	Konsolidierung der Jüdischen Gemeinde in den fünfziger Jahren	109
1.	Steigende Mitgliederzahlen durch Zuwanderung	109
2.	»Der einzige Gemeinderabbiner in ganz Deutschland« Synagogeneinweihung – Gemeindezentrum – Schule	112
3.	Orte der Identifikation: Gemeindezentrum und Schule	118
4.	Die wirtschaftliche und soziale Situation	123
5.	Innerjüdische Differenzen und Konflikte	125
6.	Bleiben oder gehen? – Der Staat Israel als »Lebensversicherung«	129
7.	Die Stadt und »ihre« Juden – die Juden und »ihre« Stadt?	133
VII.	Gibt es eine Zukunft für die jüdische Jugend in Deutschland?	137
1.	Die zweite Generation: »Suche nach eindeutigen Zugehörigkeiten«	137
2.	»Dabei wird das jüdische Leben in Israel als Vorbild dienen müssen«	142
3.	Suche von Jugendlichen nach einem Weg zwischen »Ghetto – Israel – Assimilation«	150
VIII.	Die Anziehungskraft der Studentenbewegung und die Auseinandersetzung mit der deutschen Linken	155
1.	»Es war das erste Mal, dass ich ›wir‹ mit einer deutschen Gruppe rief«	155
2.	Aufstand in der Gemeinde	159
3.	Recht und Anspruch auf gesellschaftliche Teilnahme	167
IX.	Selbstbewusste Präsenz – Öffentliche Einmischung	175
1.	»Das Ende der Schonzeit«? oder keine Normalität: Auseinandersetzungen um ein Theaterstück	176
2.	Ein Skandal mit langer Vorgeschichte: Börneplatz-Mahnmal oder Mahnmal Börneplatz?	182
X.	»Wer ein Haus baut, will bleiben, und wer bleiben will, erhofft sich Sicherheit«	195
1.	»Es war richtig, wieder anzufangen – und dies soll auch mit dem neuen Haus deutlich sichtbar werden«	195
2.	»Mit dem Bau des Hauses ist ein Zeichen gesetzt, dass die neue Generation wieder einen festen Bestandteil der Frankfurter Bevölkerung darstellt.«	199

3. Das erste Jüdische Museum in Deutschland	210
4. »Weiterleben mit der Hoffnung«	215
XI. Das Ende der Nachkriegsgeschichte? Die russisch-jüdische Zuwanderung und der Weg zu einem neuen deutschen Judentum	229
XII. Texte und Dokumente	243
Walther H. Rothschild / August Adelsberger / Valentin Senger / Stefanie Zweig / Arno Lustiger / Anatol Chari / Ernst Loewy / Gitta Guttmann / Lea Fleischmann / Esther Alexander-Ihme / Minka Pradelski / Ignatz Bubis / Moshe Zuckermann / Susann Heenen / Micha Brumlik / Paul Arnsberg / Claudia Michels u.a.	
Anhang	
Ausgewählte Biografien	315
Glossar	343
Zitierte Literatur	351
Bildnachweis	360
Personenregister	361
Danksagung	365